

SS 1789.

S

onder-
andort

601

DE

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

Braunschweigisches Magazin.

8tes Stück.

Sonabends, den 21sten Februar, 1789.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstl. Collegio
Carolino zu Braunschweig von der Wintermesse bis zur
Sommermesse 1789.

Während des bevorstehenden
halben Jahres werden die
Lehrer des Collegii Carolini
sich und ihre Zuhörer mit folgenden
Gegenständen des Unterrichts und der
Uebung beschäftigen:

Der Herr Hofrath und Professor
Ordinarius Gärtner wird die Moral,
wöchentlich in vier Stunden, Mon-
tags, Dienstags, Donnerstags und
Freitags, von 8 bis 9 Uhr, nach be-
kannter Methode, wieder anfangen,
und in einem Jahre endigen.

In vier andern Stunden werden
von ihm, von 2 bis 3 Uhr, prak-
tische Uebungen der Wohlredenheit an-
gestellt, in denselben die ihm übergebenen
Arbeiten öffentlich beurtheilt, und
dabei die vornehmsten Regeln des
Stils wiederholt.

Mittwochs und Sonabends aber
wird derselbe von 9 bis 10 Uhr den
Freunden der lateinischen Dichtkunst
die nützlichsten lyrischen Gedichte des

Horaz erklären, und diese Vorlesun-
gen in dem nächsten halben Jahre en-
digen.

Zu seinem Privatunterrichte blei-
ben wöchentlich zehn Stunden, sechs
Tage in der Woche, von 10 bis 11
Uhr, und Montags, Dienstags,
Donnerstags und Freitags von 3 bis 4
Uhr, zu verschiedenen Ausarbeitungen
in der deutschen Sprache ausgefetzt,
wobei er sich nach den Absichten und
Fähigkeiten eines Jeden seiner Zuhö-
rer richten wird.

Der Herr Hofrath und Professor
Ordinarius Ebert wird im künftigen
halben Jahre zwei Stunden wöchent-
lich in Longin's Abhandlung vom Er-
habnen auf die Art, die in dem lez-
ten Verzeichnisse seiner Vorlesungen
beschrieben worden, unermüdet fort-
fahren, und sie zu Ende bringen. Er
wird dabei immer, wie bisher, bei sei-
nen Zuhörern nicht bloß die nöthig-
sten grammatischen Kenntnisse, die aus
der

S
DE
A
601

der Schule mitgebracht werden müssen, voraussetzen; sondern sie auch bei jeder Gelegenheit in Absicht auf dieselben genau prüfen; und, wenn er bemerken sollte, daß es ihnen daran fehle, darauf dringen, daß sie diesen Mangel durch häuslichen Fleiß, so bald als möglich, zu ersetzen suchen; ihnen die Nothwendigkeit und den Nutzen davon beweisen, und ihnen zugleich die gehörige Anleitung dazu geben, die ihnen zur Erlernung dieser vortreflichen Sprache sowohl, als anderer alten oder neuern Sprachen, nützlich seyn kann. Nach Endigung des Longin's gedenkt er mit ihnen den Panegyrikus des Isokrates nach der Ausgabe des Hrn. Dr. Morus zu lesen, welcher ihm Gelegenheit geben wird, den Charakter von dessen Beredsamkeit deutlich zu zeigen, und sie mit der Demosthenischen, von welcher sie in der Longinischen Abhandlung einige schöne Proben gesehen haben, genau zu vergleichen.

In zwei andern Stunden will er den Plutus des Aristophanes endigen; und dann entweder den Philoktet des Sophokles nach der Ausgabe des Hrn. Dir. Köppen, oder eben dieses Dichters Antigone nach derjenigen, die man kürzlich in Göttingen geliefert hat, erklären, und dabei beständig war vornehmlich auf die großen, obgleich ganz verschiednen, Schönheiten der beiden Dichter, aber auch auf den Unterschied der tragischen und komischen Schreibart selbst in Ansehung der

Sprache und des Sylbenmaßes, aufmerksam machen.

In den vier Stunden, die der englischen Litteratur bestimmt sind, sollen ferner die lehrreichsten Aufsätze in Prosa aus dem Moral Miscellany; aus der Benzlerischen Sammlung aber, nach Endigung des Armstrongschen Gedichts von der Erhaltung der Gesundheit, andre schöne Lehrgedichte, besonders von der Spenserschen Gattung, erklärt werden.

Der Herr Konsistorialrath und Professor Ordinarius Schmid wird in den vier Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, die dem Unterrichte in der Religion gewidmet sind, von 9 bis 10 Uhr, die wichtigsten Wahrheiten derselben, nach der bisher von ihm beobachteten Lehrart, abermals vortragen. Er wird die Einsichten, die uns eine aufgeklärte Vernunft gewährt, mit der das Herz mehr erwärmenden, und zur festen Hoffnung einer seligen Ewigkeit leitenden Lehre des Stifters unserer Religion verknüpfen, und, vorzüglich durch praktische Anwendungen derselben, die Zuhörer zur dankbarsten Schätzung ihres Werthes, zum unermüdeten Bestreben nach der Erreichung unserer großen Bestimmung, und zur täglichen Vervollkommenheit der wahren Würde des Menschen, bei aller Veranlassung ermuntern. Der Umfang dieser Religionsbetrachtungen wird, wie bisher, mit dem Ablaufe des halben Jahrs geendigt, und das

gedruckte Glaubens-Bekenntniß des Hochseel. Prinzen Leopold dabei zum Grunde gelegt.

In vier andern Stunden eben dieser Tage, von 11 bis 12 Uhr, wird er, nach Endigung des dritten Buchs der Annalen des Tacitus, den geübtern Zuhörern die drei Bücher des Cicero von dem Redner erklären, hernach zum Panegyrikus des Plinius übergehen, und die noch übrige Zeit zur Erläuterung einiger kleinern poetischen Werke des Alterthums, vorzüglich der Seereise des Cl. Rutilius, anwenden.

In den festgesetzten vier Nachmittagsstunden, von 3 bis 4 Uhr, wird er mit den Zuhörern die Klaggedichte des Ovid nach seiner Verbannung, einige der Lebensgeschichten des Nepos, die Rede des Cicero zur Vertheidigung des Dichters Archias, und den Oktavius des Minucius Felix cursorisch durchgehen, und diese Stücke, wo er es nöthig findet, mit philosophischen und antiquarischen Anmerkungen erläutern.

Mittwochs und Sonnabends, von 10 bis 11 Uhr, wird er mit der Erklärung des Heineccischen Lehrbuchs über den lateinischen Styl und dessen praktischen Theils, fortfahren, aus den Schriftstellern des Alterthums, die der Verfasser aufführt, Proben geben, und seine Vorschriften zur glücklichen Nachahmung derselben durch ausgesetzte Beispiele fruchtbarer zu machen sich bemühen. Mit diesem halben Jahre wird er dieß Lehrbuch endigen;

die gewöhnlichen Uebungen in abwechselnden Arten von Ausarbeitungen werden damit beständig verbunden.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Zimmermann wird, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr, die Geometrie und Trigonometrie nach dem Kästnerischen Handbuche vortragen, zuvor aber die allgemeine Arithmetik so weit fortsetzen, als sie zur Verständigung der analytischen Trigonometrie nöthig ist.

Mittwochs und Sonnabends Vormittags, von 11 bis 12 Uhr, setzt er die physikalische oder allgemeine Geographie fort; diesmal die Lehre vom Meere und dessen Bewegung, von den Seen, Ursprung der Quellen, Atmosphäre und Niederschlag darinnen, oder die Meteoren, Veränderung der Erdoberfläche durch Vulkane u. s. w.

Nachmittags, die Anfangsgründe der Naturhistorie nach Lesskens Handbuch. Diesmal uniständlich die Geschichte des Menschen, nämlich dessen Physiologie nach Albins Grundsätzen, dessen Varietäten, Ausartungen u. s. w. sodann die eigentliche Thiergeschichte, besonders in Rücksicht des Handels und sonstiger Benützung der Thiere.

Der Herr Hofrath und Professor Ordinarius Eschenburg hat im vorigen halben Jahre seine archäologischen Vorlesungen, mit Zusätzen aus der neuern Kunstgeschichte, die Theorie der schönen Wissenschaften, mit dem Anhange einiger Bemerkungen über

über die Geschichte und Eigenthümlichkeit der deutschen Sprache, auch die Fabellehre der Griechen und Römer, völlig zu Ende gebracht.

Im bevorstehenden halben Jahre bestimmt er sechs öffentliche Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 10, und Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, zu encyclopädischen Vorlesungen über die Litteratur. Er wird darin sein ~~Zusammenhang~~ mit dem Umfange, dem Charakter und der Geschichte der sämtlichen Wissenschaften, und ihrer Disciplinen, bekannt zu machen, ihnen von den Gegenständen derselben eine summarische Uebersicht zu geben, und ihnen zugleich die Kenntniß der merkwürdigsten Schriftsteller und der brauchbarsten Bücher mitzutheilen suchen.

Zur Grundlage dieses Unterrichtes dient Sulzers kurzer Inbegriff der Wissenschaften und Künste. Vier andre Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 10 bis 11 Uhr, sind bisher dem Vortrage der schönen Wissenschaften unausgesetzt bestimmt gewesen; weil aber von seinem Lehrbuche über dieselben eine neue umgearbeitete Ausgabe erst zur Leipziger Ostermesse fertig wird, so wird er in diesem halben Jahre seinen Zuhörern in gedachten Stunden eine kurze Notiz der klassischen Schriftsteller der Griechen und Römer mittheilen, und sie über den großen Werth und Einfluß der klassischen Litteratur überhaupt sowohl, als über die Lebensumstände, Schriften, Aus-

gaben, und besonders über die Charaktere jener Schriftsteller des Alterthums zu belehren suchen. Der zweite Abschnitt seines Handbuchs der klassischen Litteratur wird dabei zum Grunde gelegt.

Außerdem bleiben noch die bisherigen sechs wöchentlichen Stunden zum Unterrichte der auf unserm Collegio studirenden jungen Engländer in der deutschen Sprache u. Litteratur festgesetzt.

Der Herr Professor Ordinarius von Gasc wird, seiner Schwachheit ungeachtet, alle seine bisherigen Vorlesungen und Uebungen in der französischen Sprache mit seinem gewöhnlichen Fleiße fortsetzen.

Der Herr Doktor und Professor Ordinarius Neyron wird, viermal die Woche von 8 bis 9 das Jus Naturae, auch sechsmal die Woche von 10 bis 11 Uhr die Institutiones nach dem Habernickel erklären, und

viermal die Woche von 11 bis 12 Uhr über den 1sten Theil des Droit public de l'Europe nach seinem Handbuche lesen.

Der Herr Professor Ordinarius Luder wird, von 11 bis 12 Uhr, die Universalgeschichte von der Schöpfung der Erde bis auf unsere Zeiten nach Schröckhs Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte, Berlin 1784, erzählen; und von 3 bis 4 Uhr, die Statistik von Spanien, Portugal, Rußland, Dänemark, Schweden und Polen, und, wenn es die Zeit erlauben sollte, auch die der italienischen Staaten vortragen.

Der

Der Herr Professor Ordinarius Emperius wird in dem künftigen halben Jahre fortfahren, mit den hier studirenden Engländern, wöchentlich sechs Stunden, die besten Schriften der griechischen und römischen Klassiker zu lesen. In zwei andern Stunden wird er ihnen die Geschichte der römischen Litteratur vortragen.

Mit seinen übrigen Zuhörern wird er in den Stunden, die der griechischen Sprache und Litteratur gewidmet sind, Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr den Hippolytus des Euripides zu Ende bringen; und nachher einige Gedichte des Theokrit mit ihnen lesen. Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr, wird er nach Endigung der Dichtkunst des Aristoteles die Charaktere des Theophrast erklären.

Von 2 bis 3 Uhr wird er zweimal die Woche auserlesene in den letzten Lebensjahren des Cicero geschriebne Briefe desselben ad diversos; und zweimal die Woche Virgil's Georgika erläutern.

Mittwochs und Sonnabends um 10 Uhr wird er mit der Lektüre englischer prosaischer Schriftsteller in der Ebelingschen Sammlung fortfahren, und damit Uebungen in englischen Ausarbeitungen verbinden.

Der Herr Professor Ordinarius Stuve wird wöchentlich viermal, von 10 bis 11 Uhr, die Logik vortragen, und praktische Uebungen damit zu verbinden suchen.

Von 4 bis 5 Uhr wird er Anthropologie lehren, und seine Zuhörer mit der Einrichtung des menschlichen Kör-

pers, und der Kraft und den Wirkungsarten des menschlichen Geistes bekannt zu machen suchen.

Der Herr Professor Extraordinarius und Ritter von Gattinara wird in den vier Vormittagsstunden von 9 bis 10 Uhr, mit der Lesung des befreiten Jerusalem, von Tasso fortfahren, und dieses aus dem Italiänischen ins Französische, abwechselnd aber auch Voltaires Leben Karls XII. aus dem Französischen ins Italiänische übersetzen lassen.

In den übrigen Nachmittagsstunden, von 2 bis 3, wird er einige italiänische Aufsätze aus der bekannten Ebelingschen Sammlung erklären lassen, und dabei alles das bemerklich machen, was die Aussprache, die Regeln und den Geschmack der italiänischen Sprache betrifft. In der Folge wird er mit seinen Zuhörern einige Lustspiele des Goldoni lesen, und sich dabei der kleinen Leipziger Ausgabe des Hrn. Fraporta bedienen.

Der Herr Professor Extraordinarius Boutmy wird im künftigen halben Jahre, Mittwochs von 4 bis 5 Uhr, die wesentlichsten Regeln der französischen Grammatik in der Kürze seinen Zuhörern vortragen. Er wird ihnen Ausarbeitungen in deutscher Sprache geben, um solche, zur Ausübung der Regeln, von ihnen übersetzen zu lassen. Des Sonnabends, in derselben Stunde, wird er die französischen Ausarbeitungen annehmen, dieselben zu Hause auszubessern, und den Ueberrest der

Hen

Henriade des Hrn. von Voltaire mit seinen Zuhörern durchlesen, ihnen den eigentlichen Sinn, und die Schönheiten dieses vortreflichen epischen Gedichts, nach der bisher beobachteten Lehrart, zeigen, und solchergestalt die zu seinen Vorlesungen bestimmten Stunden theilen.

Der Herr Major Mauvillon wird, wie in dem vorigen halben Jahre, sechs Stunden für seine deutschen, und sechs Stunden für seine englischen Zuhörer über seine Einleitung in die sämtlichen militairischen Wissenschaften Vorlesungen halten.

Der Herr Hauptmann Moll wird in dem kommenden halben Jahre in vier Stunden wöchentlich die Anfangsgründe der Arithmetik und Algebra, nach dem Nouveau Cours de Mathématique par Belidor, vortragen; und in zwei andern Stunden wöchentlich die Trigonometrie nach obigem Lehrbuche abhandeln, dabei aber auch zugleich seinen Zuhörern auf dem Felde die vornehmsten Aufgaben der Messkunst zeigen.

Der Herr Oberkommissair Rammeisberg wird bei Anfängern Preislers Anfangsgründe der Zeichnung zum Grunde legen. Den schon Geübten wird derselbe hauptsächlich Anleitung geben, nach Antiken und nach der Natur zu zeichnen; auch wird er ihnen Unterricht in der Perspektiv ertheilen.

Die zu diesen Unterweisungen angelegten Stunden sind: Montags und

Donnerstags von 3 bis 4, Dienstags und Freitags von 2 bis 3, und von 3 bis 4, Mittwochs u. Sonnabends von 9 bis 10 Uhr.

Im Fechten unterweist der Herr Hoffechtmeister Parsow, in vier öffentlichen und vier Privatstunden. Auch giebt er Mittwochs und Sonnabends von 1 bis 2 Uhr öffentlichen Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Herr Hofballetmeister Duré, acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Herr Hofdrechsler Tägtmeyer Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben erbiethet sich Herr Schwiger Unterricht zu geben.

Diesenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier auch aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten wird man hier ebenfalls die geschicktesten und berühmtesten Lehrer finden.

Die Bibliothek des Collegii wird der Herr Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

Ueber die ganze äußere und innere Verfassung unsers Instituts giebt die besonders gedruckte Nachricht von dem gegenwärtigen Zustande des Collegii Carolini weitere Auskunft, die auch in die englische und französische Sprache übersezt ist.

Charak.

Charakter des englischen Staatsministers Pitt.

(Aus des Hrn. Hauptm. von Archenholz Annalen der brittischen Geschichte, des Jahrs 1788.)

Es gehört zu den politischen Phänomenen dieses Jahrhunderts, in einem Alter, wo man nach den Gesetzen kaum seine eigenen Angelegenheiten verwalten kann, einen Jüngling an der Spitze einer äußerst verwickelten Regierungsform eines mächtigen Reichs zu sehen, und zwar einen Jüngling, der diesen erhabnen Posten mit Ruhm bekleidet. Der junge Pitt, dessen Existenz die Nation kaum kannte, der noch nicht die Zeit gehabt hatte, ehrgeizige Entwürfe zu machen, und den mit Klippen besäeten Weg kennen zu lernen, der zu den höchsten Reichthümern führt; dieser junge Mann, da ihn kaum sein Hofmeister verlassen hatte, noch ehe er seine Wünsche ordnen, und mit wahrscheinlichen Hoffnungen vergleichen konnte, sah sich auf einmal am Ende der ungeheuren Laufbahn, am höchsten Ziele des Ehrgeizes, das nur ein brittischer Unterthan erreichen kann. Er langte da selbst an, begabt mit großen Talenten und Kenntnissen, und im Gefolge von großen Tugenden. Seine Sitten waren noch unverdorben; allein dagegen war auch seine Erfahrung noch neu. Keine Geisteskräfte konnten die letztere ersetzen; sie flößten vielmehr ein zu starkes Selbstvertrauen ein; und der Jüngling glaubte die kostbare Erfah-

rung des Alters entbehren zu können. Er entschied oft ohne zu prüfen; sprach bei öffentlichen Verhandlungen nicht selten bestimmt von Sachen, die er nicht verstand; stemmte sich gegen Ueberzeugung; und hielt seinen Eigensinn für Standhaftigkeit. In diesem Wahn bestärkten ihn seine Schmeichler; dagegen alle Rechtschaffene mit Betrübnis den großen Mann betrachteten, der so vorsehlich einen Schatten auf seinen erhabnen Charakter warf. Ohne diesen für einen Minister so großen Fehler, wäre die durch seine Tugenden erzwungene Verehrung der Nation gränzenlos gewesen, und mit Liebe gepaart worden.

Sein äußeres Ansehen hat nichts Gefälliges; und seine etwas gezwungenen Manieren, mit Kälte verbunden, sind eher zurückstoßend, als anziehend. Der Ehrgeiz scheint ihn in seinem blühenden Alter unempfindlich gegen die Liebe gemacht zu haben; auch Ergehllichkeiten, von welcher Art sie nur immer seyn mögen, haben für ihn keinen Reiz; selbst bei freundschaftlichen Gastmälern, im Zirkel der Munterkeit und geselliger Freunden, ist er nachdenkend. Sein größtes, sein einziges Vergnügen sind die Staatsgeschäfte, denen er rastlos alle Stunden widmet. Seine Grundsätze sind edel; und die strenge Ausübung

